

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 36 (1976-1977)
Heft: 5

Artikel: Rücktritt von Seminardirektor Dr. Conrad Buol
Autor: Dönz, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

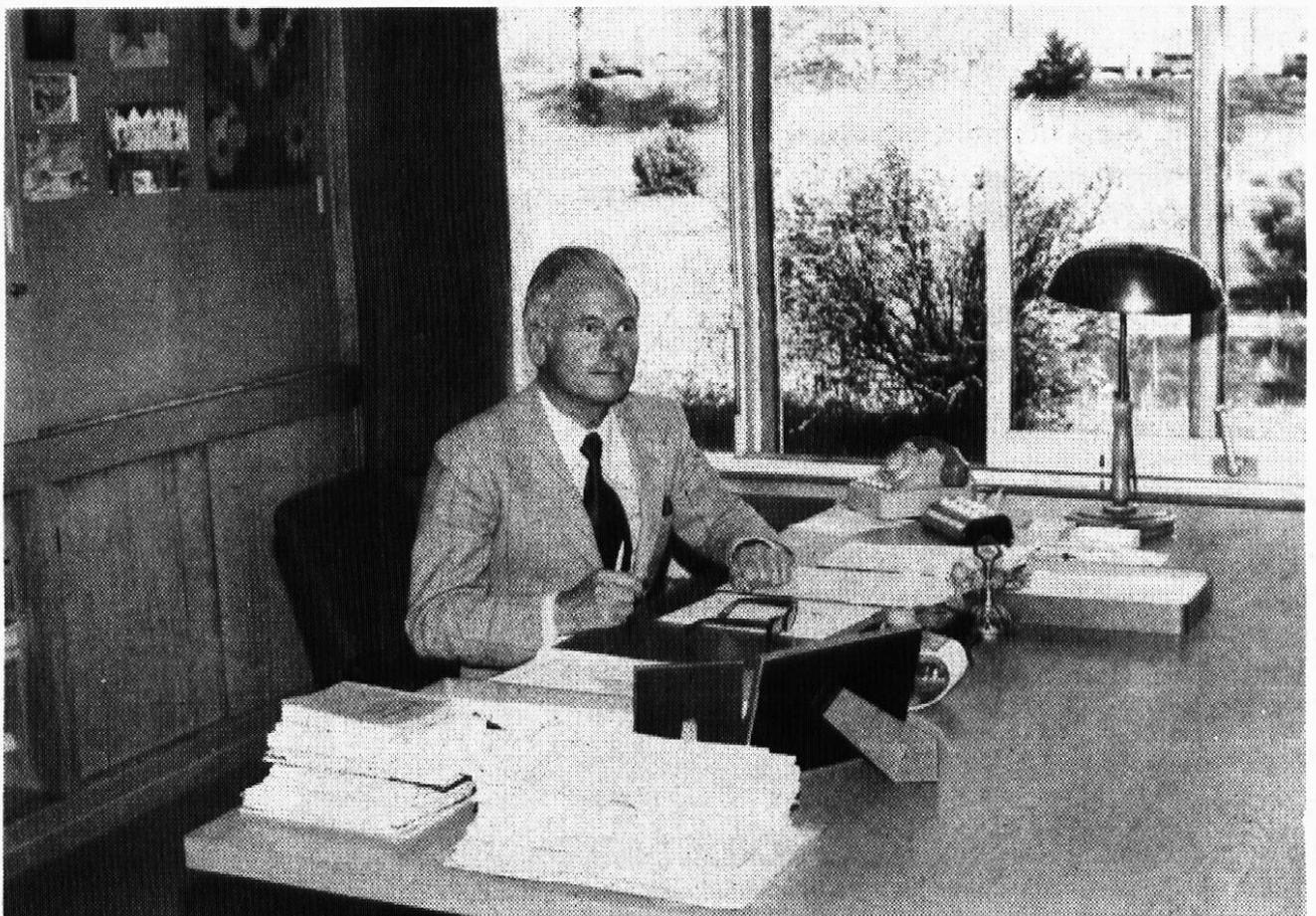
Rücktritt von Seminar- direktor Dr. Conrad Buol

Hans Dönz



Wir haben auf allen Gebieten ein Vierteljahrhundert des Umbruchs hinter uns. Auch am kantonalen Lehrerseminar in Chur hat sich in dieser Zeitspanne organisatorisch, baulich und lehrplanmässig viel geändert. Conrad Buol, der auf Schluss des Schuljahres 1976/77 als Seminardirektor zurücktritt, hat diese Änderungen entscheidend mitgeprägt.

Mit der Wahl des Nachfolgers von Conrad Buol, dem neuen Seminar-
direktor Dr. P. Risch, ist erneut die Tradition bestätigt worden, dass der Leiter der kantonalen Lehrerbildungsanstalt ein Bündner ist. Conrad Buol ist als Bauernsohn in Davos Glaris aufgewachsen. Sein Grossonkel war der frühere Seminardirektor Paul Conrad. Ob sich Conrad Buol schon als Schüler ent-



schloss, in die Fußstapfen seines auf Schulgebiet verdienten Verwandten zu treten, weiss ich nicht, jedenfalls liess er sich in Chur zum Primarlehrer ausbilden, um anschliessend auf verschiedenen Stufen der Volksschule in Klosters-Monbiel, Davos-Dischma und Chur zu wirken. Nach dieser für seine spätere Tätigkeit wichtigen Erfahrungsgrundlage erfolgte das Hochschulstudium in Basel und Zürich. 1949 schloss er seine Studien mit dem Doktorat in Pädagogik, deutscher Literatur und Heilpädagogik ab.

Die Dissertation über das Thema «Erziehung zur Demokratie» wurde international beachtet und stiess auf grosses Interesse. Conrad Buol fordert darin Bildung statt Wissen und daher grössere Lebensnähe des Unterrichts und mehr schöpferisches Gestalten; er sucht ebenso neue Erziehungswege zur Selbständigkeit wie zur Gemeinschaft. Die Erziehung wird als Schicksalsfrage der Demokratie bezeichnet. Auf Grund dieser Schrift wurde der Verfasser 1951 durch die Amerikaner für einige Wochen zu Aussprachen und Referaten nach Deutschland eingeladen, wo man sich damals bemühte, die Jugend zu demokratisieren.

Nach der abgeschlossenen Ausbildung folgte noch eine kurze Tätigkeit als Sekundarlehrer in Sils i.D. und 1951 wurde Conrad Buol als Nachfolger von Dr. Martin Schmid zum Direktor des Bündner Lehrerseminars in Chur gewählt, wo er auch die Lehrtätigkeit in Pädagogik und Psychologie aufnahm.

Wir waren die erste Abschlussklasse, welche Conrad Buol damals als

Pädagogiklehrer auf den Schuldienst vorbereitete, und wir erinnern uns noch gut, wie er uns mit Begeisterung in Leben und Werk Heinrich Pestalozzis einführte. Der grosse Lehrer der Menschheit war das Vorbild des neuen Seminardirektors. Er hat sich während seiner ganzen Tätigkeit am Seminar weiterhin mit dem Werk Pestalozzis auseinandergesetzt. Vor lauter erziehungswissenschaftlichen Schriften der neuesten Zeit und im Hintergrund der antiautoritären Welle ist Pestalozzi relativ wenig mehr beachtet worden, aber Conrad Buol hat dessen ungeachtet seine Lehre weiterhin vertreten und bewiesen, dass dieser Erzieher Bleibendes ausgesagt hat. Dieses Jahr hat Conrad Buol zum 150. Todestag des berühmtesten Mannes seiner Zeit und zugleich zum Abschluss der eigenen Tätigkeit als Seminardirektor eine Schrift mit ausgewählten Texten Pestalozzis herausgegeben. Die Einleitung, in welcher eine Beziehung von Pestalozzis Lehren mit der heutigen Erziehungssituation hergestellt wird, und die trübe Biografie verraten, wie gründlich Conrad Buol Leben und Werk des grossen Mannes kennt. Durch dieses Büchlein entpuppt sich der Verfasser als ein Könnler der sprachlichen Gestaltung.

Als Seminardirektor hatte Conrad Buol viele schwere Probleme zu lösen. Die Zahl der Seminaristen stieg in den Fünfzigerjahren von ca. 200 stark an und erreichte in den letzten Schuljahren den Höchststand von 500. Mit dieser Schülerzahl ist das Bündner Lehrerseminar eines der grössten der Schweiz. Unter der Leitung von Conrad Buol wurde die

Lehramtsschule in ein Unter- und ein Oberseminar gegliedert und gemäss Mittelschulgesetz in einen eigenständigen Schulkörper der Bündner Kantonsschule ausgebaut. Für das Seminar wurde ein besonderes, modernes und zweckmässiges Schulgebäude erstellt und ein eigener Lehrkörper geschaffen. Die ehemaligen Seminaristen, welche das Bündner Lehrerseminar noch «im kleinen Rahmen» erlebt hatten, bedauerten die Trennung von den andern Abteilungen der Kantonsschule, weil damit wertvolle Kontakte mit den Leuten anderer Bildungsrichtungen verloren gingen. Conrad Buol war überzeugt von dem angestrebten Ziel, und heute bewährt sich die Eigenständigkeit des Seminars bestens.

Neben der Ausbildung der Seminaristen wurde auch viele Jahre die berufsbegleitende Ausbildung der Werklehrer durch das Seminar organisiert. Eine grosse Arbeit bereitete dem Seminardirektor auch der Ausbau der lehrpraktischen Ausbildung der Seminaristen, galt es einerseits die lehrpraktischen Übungen an der 1. Oberseminar-klasse zu erweitern und andererseits die Praktiken der 1. und 2. Oberseminar-klasse einzurichten. Conrad Buol hat noch vor kurzem die Neuorganisation der Übungsschule vorbereitet und deren Verwirklichung dürfte in Zusammenarbeit mit der Stadt Chur auf bestem Wege sein.

Als Präsident des Bündner Lehrervereins (1960 bis 1966) übte Conrad Buol auch einen bedeutenden Einfluss auf die bündnerische Volksschule aus. In dieser Eigenschaft wirkte er in der von der Regierung

bestellten Kommission für das Schulgesetz von 1961 mit. Nach Annahme des Gesetzes nahm sich der Vorstand des BLV unter seinem Vorsitz vor, sich eingehend mit den Fragen der Sonderschulung und der Förderung des schulpсихologischen Dienstes zu befassen. 1963 wurde auf Grund der Beschlüsse der Delegiertenversammlung von Klosters eine Eingabe an die Regierung gerichtet. Diese setzte eine Studienkommission ein und betraute Conrad Buol mit der Leitung. Die Kommission arbeitete unter seinem Vorsitz Vorschläge aus, die im Juni 1966 in einem ausführlichen Bericht der Regierung unterbreitet wurden. 1968 wurde auf Grund von Art. 6 des Schulgesetzes die Verordnung über den schulpсихologischen Dienst vom Grossen Rat erlassen. Das Präsidium in der darin vorgesehenen Aufsichtskommission wurde von der Regierung Conrad Buol übertragen. Dieses Amt übte er ab 1963 bis Ende 1974 mit grosser Gewissenhaftigkeit aus. Er hatte die Wahl des ersten Schulpсихologen vorzubereiten. Später hatte er mit demselben in Zusammenarbeit die 18 nebenamtlichen Schulberater zu finden.

Ein weiteres wichtiges Geschäft in seiner Präsidialzeit des BLV war neben vielen andern die Vorlage für die Ermächtigung des Grossen Rates zur Festsetzung der Lehrergehälter. So musste von nun an nicht mehr jede Gehaltsänderung vor eine Volksabstimmung.

Die Zusammenarbeit mit Conrad Buol im Vorstand des Bündner Lehrervereins und in den einzelnen Kommissionen verlief stets in span-

nungsfreier Atmosphäre. Er hat die ihm auferlegten Pflichten speditiv und gewissenhaft erfüllt.

Für seine wertvolle Arbeit als Präsident des BLV und sicher auch in Anerkennung für seinen Einsatz zum Wohle des Bündner Schulwesens wurde er 1967 in Pontresina zum Ehrenmitglied des Bündner Lehrervereins ernannt.

Während seiner Amtszeit als Seminardirektor gehörte Conrad Buol der kantonalen Lehrmittelkommission an und war beratendes Mitglied der Erziehungskommission Graubündens. Neue Lehrmittel waren zu planen, zu prüfen und zu überarbeiten, was in der Zusammenarbeit mit den Autoren für den Seminardirektor wertvollen Kontakt zur Schule bedeutete. In der Erziehungskommission hatte er sich mit verschiedenen Fragen der Volksschule zu befassen, so verschiedentlich auch mit der Neugestaltung von Lehrplänen für die Primar-, Werk- und Sekundarschule. Bis vor einigen Jahren beim Erziehungsdepartement ein pädagogischer Berater die Tätigkeit aufnahm, wurden viele Schulfragen dem Seminardirektor zur Stellungnahme unterbreitet.

20 Jahre lang oblag Conrad Buol die Aufsicht über das Konvikt. Für den Neubau hatte er das Raumprogramm und die entsprechenden Eingaben vorzubereiten, und er wirkte auch in der Baukommission mit.

Das Wirken Conrad Buols als Seminardirektor fiel in die Zeit der «Unrast der Jugend», gewiss keine leichte Aufgabe, einer Schule vorzustehen, wenn alles Hergebrachte kritisch betrachtet wird, aber ihm bereitete der Umgang mit den vie-

len werdenden Lehrern Genugtuung und Freude. Es war ihm ein zentrales Anliegen, zusammen mit den Seminarlehrern, eine für die Bildungsarbeit günstige Atmosphäre zu erwirken und verantwortungsbewusste Volksschullehrer heranzubilden.

Wir begreifen, dass Conrad Buol bis zu seiner Pensionierung noch einige ruhigere Schuljahre wünscht. Wir danken ihm für seinen Einsatz als Seminardirektor und für alles, was er für die Bündner Schule getan hat.

Publikationen

Erziehung zur Demokratie in der schweizerischen Volksschule, Rascher Verlag Zürich, 1950

Bildungsfragen unserer Zeit, Morgartenverlag Zürich, 1966

Das Wesen der Demokratie und ihr Erziehungsziel, Schulwarte, Stuttgart, 1954

Paul Conrad, Bedeutende Bündner, Calven Verlag Chur, 1970

Martin Schmid, Bündner Jahrbuch, Chur, 1972

Heinrich Pestalozzi, ausgewählte Texte für die Lehrerbildung, Erziehungspraxis und Sozialarbeit, Birkhäuser Verlag Basel, 1976

Le dimissioni del direttore della Magistrale dr. Conrad Buol

Edoardo Francioli

Le dimissioni del dr. Conrad Buol dalla direzione della Magistrale cantonale di Coira, prima del suo pensionamento, sono state accolte in tutto il Cantone con sorpresa e rammarico. Ci si era abituati ormai da molti anni a identificare la Scuola con il suo nome e con la sua azione dinamica e costruttiva.

Conrad Buol, che successe a un grande e indimenticabile uomo di scuola, quale fu il direttore dr. Martin Schmid, seppe continuarne l'opera con tenacia, volontà e consapevolezza sulle mete da raggiungere. Fu infatti sotto la sua direzione che la Magistrale subì una crescita formidabile, tanto che si rese necessaria la netta separazione dalla Scuola cantonale. Per l'elevato numero di allievi, per la rapida evoluzione dei metodi e non da ultimo per ragioni organizzative sarebbe stato impossibile mantenere nel tempo la vecchia struttura della Scuola cantonale, che vedeva riuniti gli allievi di tutte le sezioni, dal Liceo letterario e scientifico alla Commercio e alla Magistrale, sotto un unico tetto. Scomparve con la separazione una tradizione cara a molti ex allievi, che permetteva il contatto giornaliero fra tutta la gioventù studiosa del Cantone.

Conrad Buol seppe affrontare con energia e lungimiranza la riorganizzazione della Magistrale, superando coraggiosamente le difficoltà e lottando talvolta con tenacia e caparbia. Il risultato fu la costruzione della nuova sede per la Magistrale, concepita con idee chiare e razionali. Ci piace sottolineare che il direttore Conrad Buol non dimenticò mai i problemi della Sezione italiana. A questa egli si sentì legato non per dovere d'ufficio o per l'obbligo, in un Cantone plurilingue, di tenere in considerazione i bisogni delle minoranze, ma per simpatia e per amore verso le Valli, la loro cultura e la loro gente. Ognuno di noi sa quanto ci sentiamo intimamente feriti e umiliati se per la nostra lingua o per la nostra origine ci accorgiamo di essere considerati meno degli altri o

peggio ancora offesi. Sensibile alle nostre esigenze, Conrad Buol fece spesso suoi i desideri della Sezione italiana della Magistrale e si adoperò con entusiasmo, perché si traducessero in realtà operante.

Il direttore Buol dimostrò la stessa considerazione per i bisogni della Scuola delle Valli nella Commissione cantonale per i testi in lingua italiana, della quale fu membro autorevole per quasi un trentennio. Era sua convinzione che le scuole popolari del Grigioni Italiano dovessero disporre di testi validi, aggiornati, che tenessero in considerazione la nostra particolare situazione, nella difesa soprattutto della nostra lingua e del nostro patrimonio culturale. Con il suo appoggio la collezione di libri nostri andò via via aumentando considerevolmente. Giustamente il direttore della Magistrale desiderava che le sedute della Commissione avessero luogo non a Coira, ma nel Moesano, nella Bregaglia o nel Poschiavino, perché gli piacevano le Valli e godeva di poter conoscere sempre meglio il nostro ambiente e di avviare contatti diretti con la nostra gente. Dopo il severo lavoro delle sedute, non gli dispiaceva soffermarsi a discorrere collegialmente del più e del meno, in un'atmosfera rilassata e cordiale. Al direttore Conrad Buol, che lascia la direzione della Magistrale, ma che resta al suo posto di docente, giunga un cordiale ringraziamento per l'opera svolta in generale e per la considerazione dimostrata verso il Grigioni Italiano in particolare. Al ringraziamento associamo l'augurio di tante soddisfazioni nell'insegnamento a quella Scuola, che tanto gli deve.

